

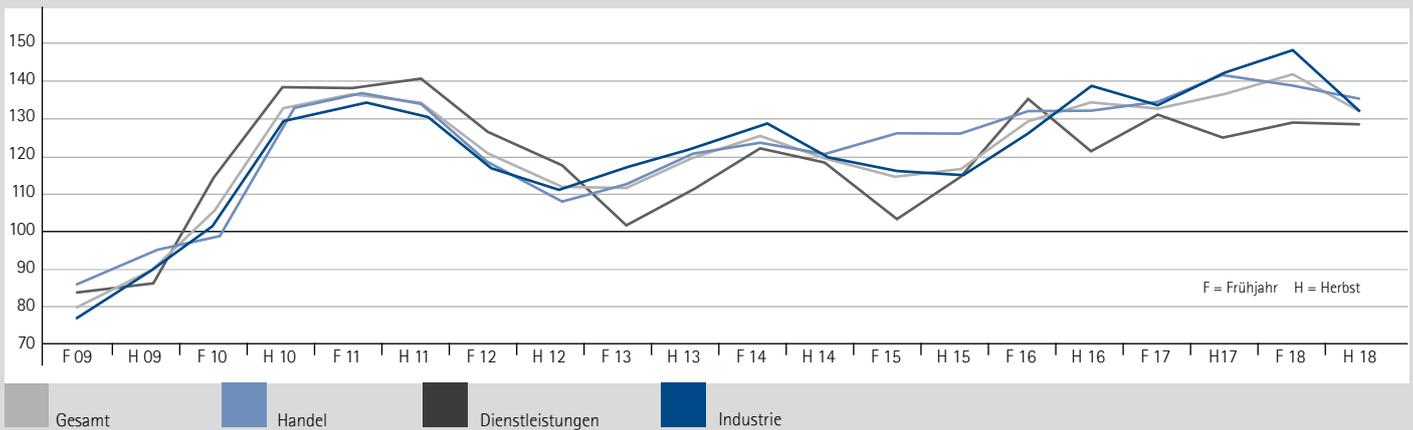
KONJUNKTURBERICHT

GESCHÄFTSERWARTUNGEN IN OSTWESTFALEN

GIPFEL ERREICHT?



KONJUNKTURKLIMA IN OSTWESTFALEN



GIPFEL ERREICHT?

Die Konjunktur in Ostwestfalen läuft weiterhin auf sehr hohem Niveau. Die Einschätzungen zur momentanen Geschäftslage sind ähnlich wie im Frühjahr überwiegend positiv. In der Industrie bezeichnen 63 Prozent ihre Geschäftslage als gut. Im Handel sind es 47 Prozent und unter den Dienstleistern 49 Prozent. Allerdings ist die Skepsis gegenüber dem weiteren Konjunkturverlauf leicht gestiegen. Die Erwartungen hinsichtlich der kommenden zwölf Monate sind nicht mehr so gut wie im Frühjahr. Von einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage gehen im Handel 26 Prozent aus und bei den Dienstleistern 30 Prozent. Deutlicher gesunken sind die Erwartungen in der Industrie. Hier sehen in den nächsten 12 Monaten nur noch 23 Prozent eine Verbesserung der Geschäftslage. Strafzölle und

andere Gefahren für den Freihandel oder Diskussionen um einen unkontrollierten Brexit drücken auf die Stimmung. Aktuelle Geschäftslage und Erwartungen fließen im IHK-Konjunkturklima-indikator zusammen. Die verhaltenen Erwartungen lassen die Werte des Indikators sinken. Für die gesamte Wirtschaft beträgt der Wert aktuell 132 Punkte gegenüber 141 Punkten im Frühjahr. Der aktuelle Wert liegt aber immer noch 10 Punkte über dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre. Das am häufigsten genannte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung über alle Branchen hinweg bleibt der Fachkräftemangel.

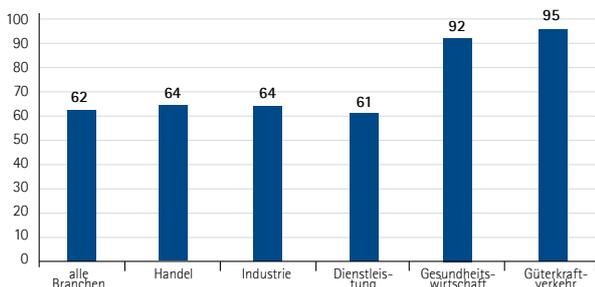
An der Herbstumfrage der IHK beteiligten sich 1.568 Firmen mit 133.869 Beschäftigten.

FACHKRÄFTEMANGEL IN DER LOGISTIK SPITZT SICH DRAMATISCH ZU!

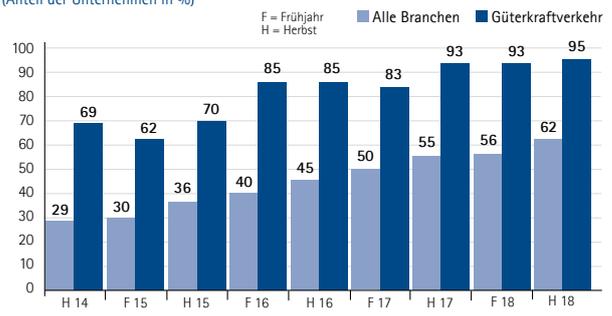
Der Fachkräftemangel bleibt das Top-Risiko in der Transportwirtschaft – und dies bereits zum neunten Mal. Mittlerweile sehen 95 Prozent den Mangel an Fachkräften als Gefahr für ihr Unternehmen an – ein neuer Höchstwert. Die Sorge um fehlende Fachkräfte ist damit in der Branche sogar noch stärker ausgeprägt als in der Gesamtwirtschaft mit 62 Prozent oder im Gesundheitssektor mit dem viel diskutierten Pflegezustand mit 92 Prozent. Alleine bei den Berufskraftfahrern klafft eine Lücke von bundesweit zirka 45.000 Fahrern. Bei rund 20.000 professionellen Lkw-Fahrern allein in Ostwestfalen mangelt es seit einem Jahrzehnt an Nachwuchskräften. Hier fehlen derzeit rund 1.000 qualifizierte Kraftfahrer. Grund sind unter anderem die Arbeitsbedingungen. Alle am Transport Beteiligten sind in der Verantwortung, mehr denn je die vorhandenen Kapazitäten besser zu nutzen. Hier könnte beispielsweise eine bessere und schnellere Abfertigung an den Rampen eine Möglichkeit sein.

Logistik boomt, angefacht durch internationale Arbeitsteilung und Globalisierung. Für den jüngsten Schub sorgt das sprunghafte Wachstum im Onlinehandel. Das Thema Fahrermangel dürfte zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen, denn die Branche erwartet eine weitere kräftige Zunahme des Güterverkehrs. Für die Bahn wird bis 2030 gegenüber 2010 ein Plus von 43 Prozent an Verkehrsleistungen prognostiziert, für den Lkw-Verkehr ein Wachstum von 39 Prozent und bei der Binnenschifffahrt immerhin eine Zunahme um 23 Prozent. Auch die Verkehrswege halten mit dem Wachstum der Logistikanfrage nicht mehr mit. Immer größere Mengen abzuwickeln bei immer stärkerer Personalnot und mit dem wachsenden Problem des Flächenbedarfs für den Umschlag, ist mancherorts kaum noch zu leisten. Eine steigende Zahl von Lkws steht in den Transportbetrieben auf dem Hof, weil Fahrer fehlen, um eine ausreichende Versorgung von Industrie, Handel und Verbrauchern sicherzustellen. Entwarnung ist hier nicht in Sicht.

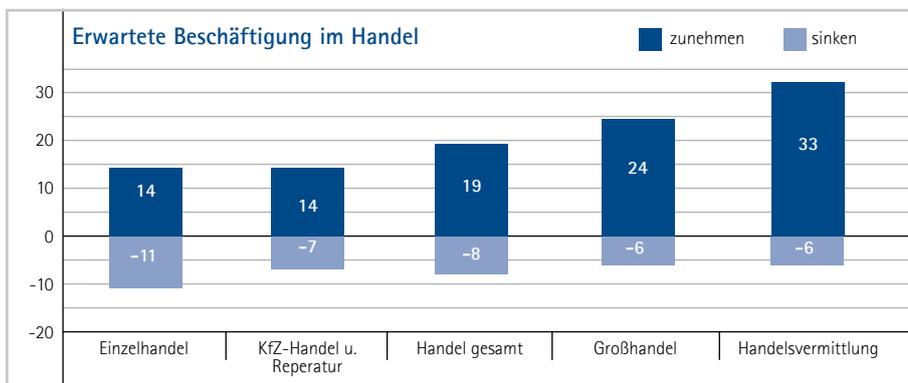
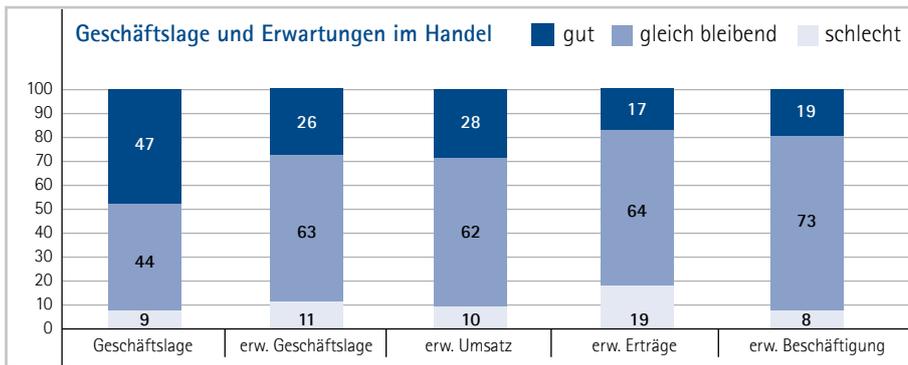
Risiko Fachkräftemangel in ausgewählten Branchen (in %, Mehrfachnennungen möglich)



Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko in den nächsten 12 Monaten (Anteil der Unternehmen in %)



HANDEL



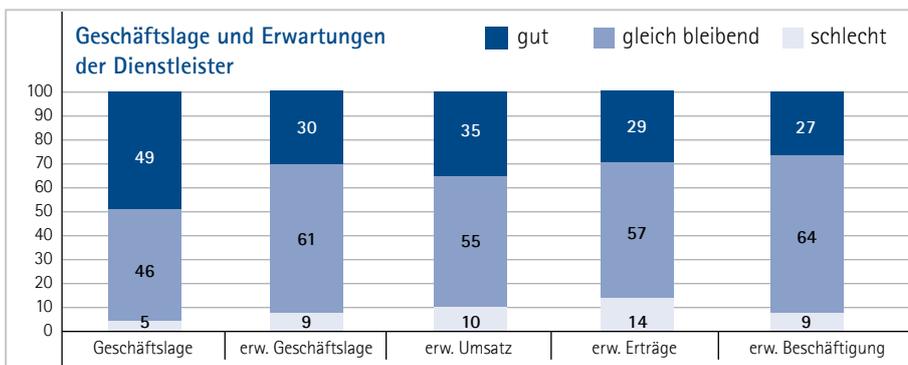
HANDEL WEITERHIN ZUFRIEDEN

Die positive Geschäftslage hält weiterhin an. 47 Prozent der Händler sprechen von einer guten, 9 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Die Erwartungen an die kommenden 12 Monate bleiben positiv. 26 Prozent gehen von einer besseren aus, ein Großteil (63 Prozent) von einer konstanten Geschäftslage. 11 Prozent sind eher skeptisch und rechnen mit einer Verschlechterung. Die Umsatzerwartungen sind positiv. Lediglich die Erwartungen an die Erträge geraten leicht unter Druck. 17 Prozent gehen von steigenden, 19 Prozent von sinkenden Erträgen aus. Das Risiko „Fachkräftemangel“ hat auch im Handel deutlich zugenommen. Für 62 Prozent ist es das Top-Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Im Frühjahr 2018 lag der Wert bei 56 Prozent, im Herbst 2017 bei 52 Prozent. Die Personalentwicklung bleibt erfreulich positiv. 19 Prozent planen Personal einzustellen, nur 8 Prozent abzubauen.

PERSONALAUFBAU GEPLANT

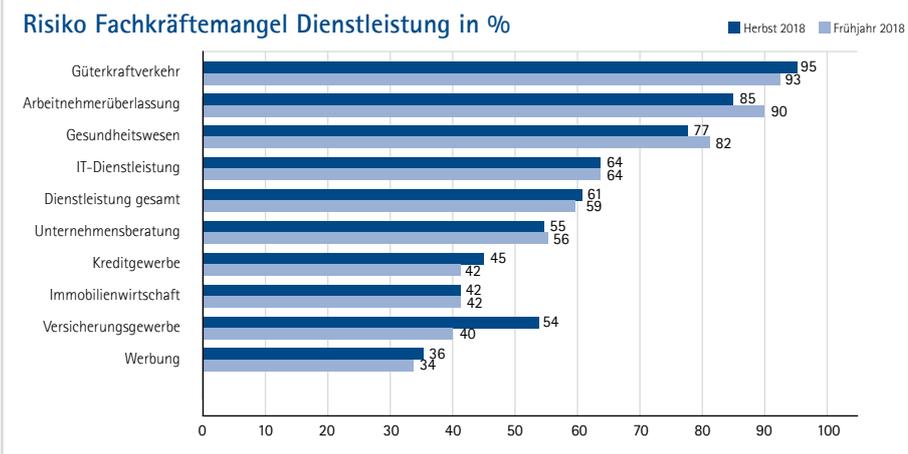
Erfreulich ist der geplante Personalaufbau in den verschiedenen Handelsstufen. Der größte Bedarf besteht in der Handelsvermittlung. 33 Prozent der Betriebe wollen Personal einstellen, nur 6 Prozent abbauen. Auch im Großhandel ist der Bedarf groß. Knapp ein Viertel will zusätzliche Mitarbeiter einstellen, 6 Prozent gehen von Personalabbau aus. Im Einzelhandel und Kfz-Handel planen jeweils 14 Prozent der Betriebe Neueinstellungen. 11 Prozent der Einzelhändler wollen jedoch abbauen. Im Kfz-Handel gehen 7 Prozent der Betriebe von Personalabbau aus.

DIENSTLEISTUNGEN



DIENSTLEISTER POSITIV GESTIMMT

Die Stimmung über alle Dienstleisterbranchen bleibt positiv. 95 Prozent der Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Auch zukünftig erwarten die ostwestfälischen Dienstleister gute Geschäfte. 30 Prozent gehen von einer besseren, 9 Prozent von einer schlechteren Geschäftslage aus. Dabei wird auch Geld verdient. 35 Prozent rechnen mit steigenden, 10 Prozent mit sinkenden Umsätzen. Die Erträge sind ebenfalls deutlich positiv. Die Investitionsneigung der Unternehmen bleibt stabil. 88 Prozent wollen zusätzliche Investitionen tätigen oder auf konstantem Niveau halten. Erfreulich ist die Nachfrage nach Personal. 27 Prozent planen Personal einzustellen, 9 Prozent abzubauen.

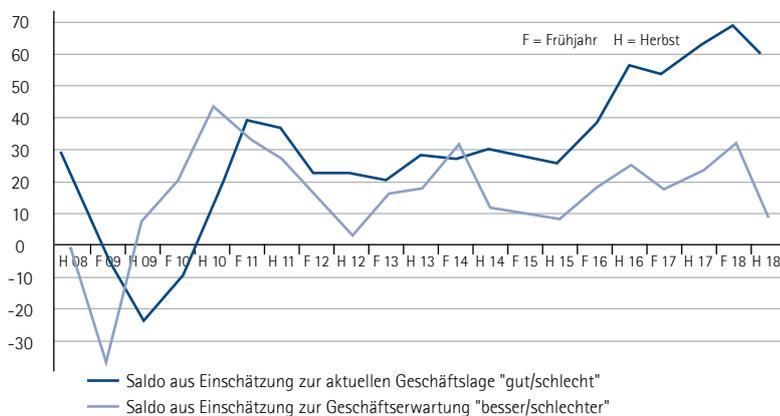


FACHKRÄFTEMANGEL BESTIMMT DIE BRANCHEN

Für 61 Prozent ist der Fachkräftemangel das größte Risiko hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung. Der Blick in die einzelnen Dienstleistungsbranchen verdeutlicht dies. Am stärksten betroffen ist der Güterkraftverkehr. Für 95 Prozent der Unternehmen ist der Fachkräftemangel das Top-Risiko. Auch die Arbeitnehmerüberlassung (85 Prozent) und das Gesundheitswesen (77 Prozent) sehen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung dadurch gefährdet. Im Versicherungsgewerbe ist der Wert zur Frühjahrsumfrage um 14 Prozentpunkte auf 54 Prozent gestiegen.

INDUSTRIE

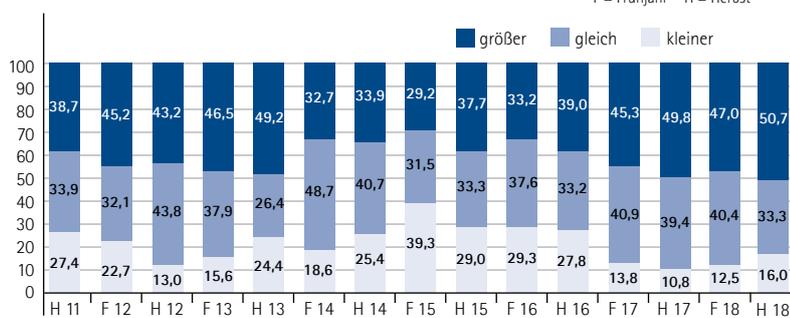
Aktuelle Geschäftslage und Geschäftserwartung der Industrieunternehmen



Ostwestfalens Industrie ist weiterhin mit ihrer aktuellen Geschäftslage sehr zufrieden. Der Saldo aus „gut“ und „schlecht“ befindet sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. 63 Prozent bewerten ihre Geschäftslage mit gut, nur drei Prozent mit schlecht. Das passt auch zur Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe im bisherigen Jahresverlauf. Für den Zeitraum von Januar bis Juli dieses Jahres liegen die Gesamtumsätze der Industriebetriebe 4,9 Prozent über den Vorjahresergebnissen.

Etwas eingeknickt sind die Erwartungen für die kommenden 12 Monate: Aktuell rechnen nur noch 23 Prozent mit einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage, 15 Prozent gehen eher von einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung aus. Die internationalen Krisenherde schwelen zumeist schon seit einigen Jahren und drohende Barrieren für den Freihandel werfen ihre Schatten voraus. Die Unternehmen registrieren diese Risiken, bislang waren die Auswirkungen aber begrenzt oder konnten anderweitig kompensiert werden. Zudem fehlen auch Mitarbeiter und Fachkräfte, um noch mehr Wachstum zu bewältigen.

Investitionen im Vergleich zum Vorjahr

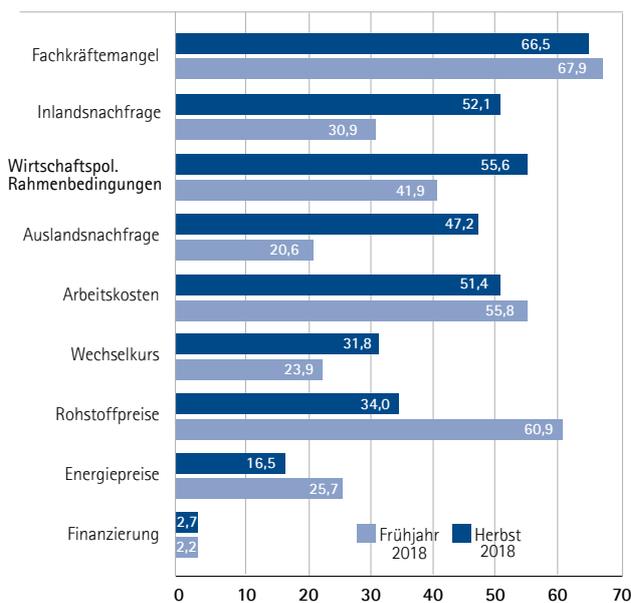


Ebenfalls hoch ist das aktuelle Niveau bei den Investitionen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum haben viele Industriebetriebe bislang in 2018 mehr investiert. 51 Prozent haben ihre Investitionen gesteigert, hinzu kommen 33 Prozent, die ungefähr gleich viel investiert haben. Das Investitionsniveau lag über die letzten zwei Jahre erfreulich hoch.

Aber auch hier sind die Betriebe mit Blick auf die nahe Zukunft etwas vorsichtiger. Die Investitionsbereitschaft fällt weniger expansiv aus als im Frühjahr. 28 Prozent (Frühjahr 43 Prozent) streben ein höheres Investitionsniveau in den nächsten zwölf Monaten an. Ebenfalls zurückhaltender ist die Industrie hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne. 39 Prozent planen Beschäftigte einzustellen (Frühjahr: 57 Prozent), zehn Prozent abzubauen (Frühjahr: 8 Prozent). Unter dem Strich bleibt aber immer noch ein deutlich positiver Saldo.

Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung

(Angaben in %)



Die Suche nach geeignetem Personal bleibt aufwändig und oftmals auch erfolglos. Der Fachkräftemangel bleibt im Rahmen unserer Umfrage Top-Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Zwei Drittel sehen darin ein erhebliches Hemmnis. Den größten Sprung unter den Risiken hat diesmal die Auslandsnachfrage gemacht, von 21 auf 47 Prozent. Hier zeigen US-Strafzölle, ungelöste Brexit-Fragen oder Währungskrisen wie in der Türkei Wirkung. Das Wechselkursrisiko ist von 24 auf 32 Prozent gestiegen, der höchste Wert seit 2011.

Inlandsinvestitionen und Zahl der Beschäftigten werden in den nächsten 12 Monaten...

